

AB Raumplanung – wofür?

Leute, die bauen wollen, müssen zuerst das ganze Projekt durchplanen und Anträge stellen. Oft müssen sie ihre Planungen abändern oder Anträge zurückziehen; denn nicht überall darf gebaut werden. Es stellt sich nun die Frage, wofür es die Raumplanung braucht: Die Bevölkerung konzentriert sich zunehmend in der Stadt. Da immer mehr an Fläche in Aussenquartieren und nahen Gemeinden überbaut wird, geht Kulturland verloren, was sich sowohl für die Landwirtschaft und auch für die Menschen, die Erholung suchen, als nachteilig erwies. Durch die Entkoppelung von Arbeitsplatz und Wohnort wird Pendlerverkehr erzeugt, der ein gut ausgebautes Verkehrsnetz benötigt. Dieser belastet aber durch Lärm und Schadstoffe die Umwelt. Während ausgedehnte Landstriche verstädtert werden, leiden besonders abgelegene Bergtäler unter der Abwanderung. Besserung erhofft man sich durch die Tourismusförderung, die aber auch den Nachteil mit sich bringt, dass bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen durch Zweitwohnungen planlos überbaut werden. Es ist nun die Aufgabe der Raumplanung, solchen Problemen entgegen zu wirken und sicher zu stellen, dass der Boden haushälterisch genutzt wird. Mit den Zielsetzungen wie „Siedlungsentwicklung nach innen“ und „Siedlungsbegrenzung“ wird angedeutet, dass in Zukunft das Überbauen von weiterem Kulturland möglichst gebremst werden soll. Siedlungen sollen sich nicht mehr strukturlos ausdehnen, sondern auf geeignete Standorte im Siedlungsinne umgelenkt werden.



Hotelkomplex in Gstaad-Saanen. Um ins Dorfbild zu passen werden hier auch neuere Hotels als „Jumbo-Chalets“ gebaut.